

Unter der Brücke - von Siegfried - Crisc Oh 14 - ca. 6-1989
Überarbeitet, ergänzt und Korrektur von Norbert Essip - Mai 2019

Als Kenner fürs besondere, wirst du sicher den Eisernen Steg kennen. Als ich Ende März von einem Kneipenbummel nach Hause lief, ist mir eine heiße Sache passiert. Nun, die Sachsenhäuser Seite ist ja noch mit einer Klappe ausgerüstet, in der hin und wieder die Post abgeht. Da erzähle ich ja nichts Neues. Ob immer was los ist, darf man mich nicht fragen, das ist eigentlich nicht so mein Umfeld. Ein paar geile Böcke laufen da wohl immer mal rum und das nicht nur nachts wenn es dunkel ist, sondern auch mal am Tage...

Dennoch schaute ich ab und zu mal vorbei. Auch wenn mir an diesen Abend der Schwanz schon die ganze Zeit in der Hose drückte, hatte ich nicht unbedingt erwartet, eine schnelle Nummer zu erleben. Eigentlich dachte ich gar nicht daran, mir etwas aufzureißen, ich wollte mich nur mal so aus Spaß zeigen, wie man Schwanz die Hose ausbeult. War eigentlich eher enttäuscht, weil ich in der Szene nichts gefunden hatte. Viel war um diese Zeit nicht mehr los, den meisten war es noch zu kalt... - War schon fast wieder auf dem Weg nach Hause, als ich auf der anderen Seite sehe, das dort zwei Typen sind. Der eine auf der gegenüber-liegenden Straßenseite an der Fußgängerampel, der andere stand an einen Baum gelehnt. Der drüben hatte Jeanskluft an, dürfte um die 40 sein, soweit man das auf der Entfernung überhaupt beurteilen konnte. Reife Kerle haben nun mal was Geiles an sich, ich mag diese Kerle mehr als die "Jungs". Der andere stand in Chaps und Lederjacke. Freie Haut war zu sehen zwischen einem schwarzen Ding - einem geilen Lederslip mit Nieten - und dem Leder der Hosenbeine. Mein Schwanz reagierte prompt. Jetzt bin ich nicht unbedingt ein unbeschriebenes Blatt in der Lederszene, muß aber zugeben, dass ich den geilen Bock da drüber nicht kannte. Und ich war heute einigermaßen Zivil, das heißt, ich hatte Jeans, Stiefel und oben eine Lederjacke an. Das war es aber auch schon. Jedenfalls, trotz meines etwas besoffenen Kopfes, wollte ich den Kerl anbaggern. Vielleicht wäre er genau das, was ich an diesem Abend bisher vergebens gesucht hatte.

Also ging ich in seine Richtung, um zu checken, was das überhaupt für ein Typ ist. Schlank, das konnte ich erkennen, mehr war aus der Entfernung nicht auszumachen. Also, marschierte ich auf ihn zu und bat ihn um Feuer. Der Kerl war Nichtraucher, Pech - OK, blöde Anmache, aber sie wirkt doch fast immer. Was blieb mir nur übrig, als selbst in die Tasche zu greifen. Im Licht konnte ich für einen Moment sein Gesicht sehen. Geil! Älter als ich (ich bin Anfang 30), seit Tagen nicht rasiert, aber nicht ungepflegt. Er sieht mich grinsend an, also fragte ich ihn direkt, ob er eine Stunde Zeit hätte und mit zu mir in die Wohnung wollte. Da wäre es sicher etwas gemütlicher als auf der Klappe. Aber er meinte, dass ihn das hier draußen viel eher anturnen würde als in einer Wohnung. Wenn ich nicht auf die Klappe wollte, könnten wir ja runtergehen. Normalerweise hätte ich nein gesagt, das Treiben in den Gebüsch ist auch nicht mein Metier. Schließlich muß nicht jeder mitbekommen, mit wem ich es gerade treibe und wie. Aber um ihn einfach stehen zu lassen, dafür war der Kerl zu geil. Folglich stimmte ich zu. Aus dem Augenwinkel heraus sehe ich noch, dass der Jeanstyp auf unsere Seite wechselte und uns mit Abstand folgte. Bestimmt so ein Spanner, der zu sehen will, wie es andere machen. Vielleicht wird es ja auch noch ein geiler Dreier. Wie heißt es so schön: wenn der Schwanz steht ist der Verstand im Arsch. Mir ging es in Moment nicht anders.

Er bog unter die Brücke, dahinter hatte er wohl ein erprobtes Gebüsch. Zielsicher lotste er mich dorthin. Nun stehen wir dicht an dicht und seine Augen fixieren mich. Seine Hand streicht flüchtig über meine Hosenbeule, wartet darauf, dass ich nun etwas mache. Erstmals greife ich an sein Leder. Auch heute noch, nach Jahren in der Szene, werde ich jedes Mal elektrisiert,

wenn ich einem anderen ans Leder gehen kann. Das einen so ein Material derart begeistern kann... Wie viele stehe auf seidene Wäsche an den Weibern, was soll es also. Natürlich griff ich ihm an den Arsch, massierte ihm die Beule, die sofort größer wird. - Jetzt registrierte ich auch, dass der andere Typ in unser Versteck trat. Will es wohl genauer sehen, was wir hier machen, doch da sagt meine Eroberung zu mir "Kann er mitmachen? Er ist mein Freund...", meinte mein Ledermacher. Eigentlich hörte es sich eher an, als wäre es wohl ganz selbstverständlich, dass der andere mit einbezogen wird. Die Frage war rein rhetorisch. "Gibt es keinen Krach bei euch?" - "Schon lange nicht mehr. Schließlich sind wir seit Jahren zusammen, da muß man eben etwas Abwechslung haben, oder?" Es war ihre Sache, was sollte ich dazu sagen? Außerdem war der andere nicht unsympathisch, warum hätte ich also nein sagen sollen? Er hatte bereits seinen Riemen aus der Hose geholt und wickelte fest an ihm. Auch wenn er vom Typ her nicht so attraktiv war wie mein Lederkerl, sein Schwanz machte dies allemal wett. Eine Ausrüstung der ich nicht widerstehen konnte. Nachdem ich dem Ledertyp schon den Riemen aus dem Beutel gezogen hatte, greif ich dem anderen erstmal an seinen Hammer. Der hatte einen Schwanz wie meiner etwa und ich bin mit meinen 17 x 4 nicht unzufrieden. Manchmal hätte ich ihn gern ein bisschen dicker, aber das können wir nicht beeinflussen. Sonst hätten wir Schwulen wohl alle mindestens 20 x 6, was? - Wir wixsen uns zunächst die Schwänze ab, bis sie anfangen schleimiger vom Geilsaft zu werden. Der ältere ging mir an meinen haarigen Arsch, nachdem er meine Hose in die Kniekehlen gezogen hatte. Unterhosen habe ich an solchen Tagen eh nie an. Spielte in meiner Rosette rum, die zum Glück meist gut eingefettet ist. Jetzt ist sie sicher auch noch vor Geilheit ganz feucht. Dem Typ in Leder gefiel meine Votze und nahm sich nun meines Schwanzes an. Das Ding tropfte schon ne Weile jede Menge Geilsaft, so angegeilt war ich.

Der andere Mann in Jeans kramte aus seiner Tasche einen Pariser, den er mir über die steife Nudel rollte. Dann ging er in die Hocke und lutschte mir einen, das mir sehen und hören verging. Der Macker in der Chaps drückte mir sein Rohr in die Hand, das ich mit festem Griff wixhte. Offenbar waren die schon lange hochgegeilt, jedenfalls spritzte er mir ziemlich schnell eine Ladung auf die Hüften und den Bauch, wo es langsam runter tropfte, in die Schamhaare und schließlich in die Jeans. Wild massierte er mir dabei meinen Arsch und drückte mir in Erregung vier Finger in den Arsch. Trocken flutschte sie mir rein, tat weh, so scheuerte sie. Mein Bläser strengte sich an, mich ohne Wixsbewegungen zum Spritzen zu bringen. Er massierte hart meine Klöten, die satt am Stamm lagen. Ich packte ihn am Kopf und rammte, so gut es ging, in seine Maulfotze. Durch den Gummi konnte ich es länger ertragen, als zu Zeiten, wo man eben den Schwanz nackt in den Rachen schob. Es ist aber trotzdem geil. Schließlich stieg mir der Saft in die Röhre und füllte den Pariser. Ziemlich geschafft lehnte ich mich an den Macker. Sein warmer Atem im Nacken läßt mich erschauern. Wären wir alleine im Bett gewesen, hätte ich ihn abgeknutscht. Aber aus Rücksicht auf seinen Lover lasse ich es doch besser.

Jetzt war der andere Typ dran, legte mir seinen steifen Pisser in die Hand. Beginne wieder mit leichten Wixszügen. "Leck mich am Arsch, da steh ich drauf...", raunte er mir zu. Ich nicke zustimmend. Also drehte er sich, ich zog die Arschbacken weiter auseinander und setze meine Zunge an. Soll man heute ja nicht unbedingt mehr machen, aber wie gesagt, steht der Schwanz... ein wenig herb schmeckte es schon in der Muffe, ist aber nicht unnormale, wenn man seit Stunden unterwegs ist. Ich zog mir seinen Schwanz nach hinten, leckte kurz daran. Leckte weiter ins Arschloch hoch, dann über den Damm, sog mir seine Eier einzeln in die Schnauze. Echt, sie waren zu dick, als das ich sie beide hätte in den Mund nehmen können. Ein Stück fuhr ich am Stamm hoch, aber die Eichel, das traute ich mich doch nicht. Soweit funktionierte meine versoffene Birne noch. Dafür nehme ich seinen Moschusartigen Geruch von ihm auf. Geil, wenn

ein Kerl nach Kerl riecht. Schließlich drückte ich ihm in die weichgeleckte Fotze meinen Daumen und fickte ihn auf diese Weise. Dazu wichste ihn seinen Schwanz, bis mir sein Saft Richtung Knie, in die Hose spritzte. Der Kerle muß wohl länger nicht abgeladen haben. Jetzt hatte ich schon zwei Fremdladungen in meiner Jeans. Aber er sollte noch dicker kommen.

Ich bleibe auf den Knien, um mich zu erholen. Der Jeanstyp hatte seinen Eumel immer noch aus der Hose hängen. Er war schlaff. Erstaunt sah ich, wie er die Vorhaut über den Nillenkopf zog. Drückte die Vorhaut zusammen, so als wollte er seinen Schwanz verschließen. Dann richtet er seinen Schwanz so gezielt auf, so als wenn er nun pissen will. Sehe noch wie die Vorhaut sich kurz zu einem kleinen Ballon aufbläht, dann traf mich auch schon ein warmer Strahl aus Pisse. Alles auf mein Shirt und die Hose. In Sekunden weichte er mich mit seiner Pisse ein. - Jetzt bin ich wirklich kein unbedarfter Typ mehr, aber Pissspiele, das hatte ich mich bisher nicht getraut. Als mir die warme Brühe durch den Stoff drang, meinen Pisser und die Eier überschwemmte - es war geil. Der andere sah interessiert zu und als er meine Reaktion mitbekam, ließ er seine Pisse auch noch über mich laufen, tränkte meine Haare mit der Pisse, von wo es über das Leder, meine Vorderseite bis in die Hosen lief. Alsbald sah ich schon wie ein begossener Pudel aus. Alles an mir war nass von ihrer Pisse. Und ich wichste wie wild an meinen Schwanz. Meine Soße schoß in hohen Bogen irgendwo in die Natur. Vom Orgasmus geschwächt, schloß ich meine Augen. Als ich sie wieder öffne, sind die beiden Typen bereits weg. Schade dachte ich, hätte gerne weiter gemacht, aber so sind Cruisingspiele. Nach dem Abgang trennt man sich, meist ohne Chance sich je wieder zu sehen.

Ich saß hier auf dem Boden und spürte nun bewußt die nassen Klamotten. So lange es warm war, hatte es durchaus seine Reize. Jetzt, wo es nur noch nass war, war es nicht mehr so doll. Und ich mußte meine nun noch die Fremd nass geprüfte Hose anziehen und noch einen guten Kilometer mit dem nassen Zeug nach Hause walzen. Also raus aus dem Busch, wieder hoch auf die Straße und so cool wie möglich den Weg gehen... - es wunderte mich nur, dass niemand, der an mir vorbeikam, Notiz von meiner verpissten Hose nahm. Doch am meisten war ich überrascht, dass ich mir die nasse Jeans zu Hause nicht gleich vom Leib riss und direkt in die Waschmaschine steckte. Sondern, stattdessen hab ich mich mit den ganzen Klamotten in die Wanne gelegt und mich jetzt erstmal richtig selbst vollgeprüft. Ich badete mich förmlich in meiner eigenen Pisse. Dabei habe ich mir nochmals einen runterholte, bis der Saft in die eingesaute Jeans ging. Dann erst zog ich alles aus und duschte mich ausgiebig, denn ich dachte, dass ich nun wie ein Pissbecken stinken würde. Was ja gar nicht der Fall war! - Es war also das erste Mal, das ich mich an fremder und der eigenen Pisse aufgegeilt habe. Hab es seitdem immer wieder mal gemacht, aber nie war es geiler als in diesem ersten Moment, wo mich diese beiden Macker vollgeprüft haben. Seither bin ich auf der Suche nach dem geeigneten Pisspartner. Übrigens: die Jeans von damals, hab ich noch immer, sie ist nun schon reichlich mit meiner eigenen Pisse getränkt. - Außerdem hoffe ich, dass sich der andere auch von mir vollstrullen läßt. Nach Bier soll es ja ganz angenehm sein... Was meinst du? Vielleicht magst du erzählen, wie das bei dir so läuft.